

15 Euro zahlen, aber für 25 Euro einkaufen



Grenz Echo - 19 Aug. 2020
Pagina 7

Dass die lokale Wirtschaft unter den coronabedingten Schließungen stark gelitten hat, steht außer Frage. Nun hat die Stadt Eupen für sich eine Antwort gefunden, wie sie den betroffenen Akteure unter die Arme greifen kann: mit einem neuen Gutscheinsystem. Seit Dienstag ist das Modell aktiv und für jeden Bürger nutzbar.

Eupen

Von Martin Klever

Bereits Ende Juni hatte der Eupener Stadtrat grünes Licht für diese lokale Initiative gegeben, nun ist das System auch einsatzbereit. Die vergangenen Wochen waren nötig, um das entsprechende Instrument zu kreieren und implementieren. Hierbei handelt es sich um eine Online-Plattform, die über die Webseite der Stadt Eupen erreichbar ist und über die Gutscheine zu erwerben sind, die in den teilnehmenden Geschäften auf dem Gemeindegebiet eingelöst werden können. Der Clou an der Sache: Der Ankaufspreis für jeden Gutschein beträgt 15 Euro, er ist jedoch 25 Euro wert. Die Differenz von zehn Euro trägt die Stadt Eupen.

„Alle von den Maßnahmen betroffenen Akteure sind von uns angeschrieben worden und bislang haben sich etwa 100 Einzelhändler und Horeca-Betreiber eingetragen. Wer dies noch nicht getan hat, kann dies aber auch noch weiterhin tun“, erklärt die zuständige Schöffin Katrin Jadin (PFF). Und Luft nach oben besteht in der Tat noch, denn potenziell kommen für die Teilnahme an dieser Initiative rund 150 Einzelhändler sowie 100 Horeca-Betreiber in Frage.

Für die Geschäftsleute ist die Aktion mit keinerlei Risiko verbunden – ganz im Gegenteil. Sie haben bereits den Wert der ihnen zustehenden Gutscheine als finanzielle Direkthilfe überwiesen bekommen. Dabei erhalten Vertreter der Horeca-Branche jeweils 45 Gutscheine, sprich eine Direkthilfe in Höhe von 1.125 Euro, und Akteure aus dem Einzelhandel jeweils 35 Gutscheine, was einer Summe von 875 Euro entspricht. „Ob diese Gutscheine nun alle verkauft werden oder nicht: Das finanzielle Risiko trägt die Stadt Eupen“, betont die Schöffin. Interesse an einem Erfolg der Aktion haben die politisch Verantwortlichen somit alleine deshalb, weil nur durch den Verkauf der Gutscheine Geld zurück in die Stadtkasse fließt. Das budgetäre Gesamtvolumen der Initiative taxiert Katrin Jadin auf 250.000 Euro.

Finanziert wird das Projekt mit städtischen Geldern, in den Genuss des geschaffenen Kaufanreizes können allerdings nicht nur Eupener Konsumenten kommen, wie die PFF-Politikerin deutlich macht: „Ursprünglich hatten wir tatsächlich über eine solche Begrenzung nachgedacht, allerdings hätte sich das bei der Umsetzung als äußerst kompliziert erwiesen.“

Das liegt nicht zuletzt auch am auserkorenen „Mittel der Wahl“. Denn als „Instrument“ hat man für einen Webshop optiert, der unter www.eupen.be abrufbar ist. Mit ein paar Klicks kann man sich dort durch das Angebot bewegen und in der Liste der teilnehmenden Geschäfte und Betriebe – eingeteilt in sieben Kategorien – seine Wahl treffen. „Wir haben versucht, es so einfach und übersichtlich wie nur möglich zu halten“, sagt Katrin Jadin. Über den „Warenkorb“ erfolgt schließlich der Ankauf der ausgewählten Gutscheine, der mittels Bancontact oder Kreditkarte erfolgt. Vom Nutzer müssen beim finalen Erwerb Vor- und Nachname sowie Anschrift und E-Mail-Adresse angegeben werden. Letzteres ist alleine deshalb unverzichtbar, weil der Gutschein mit einem einmaligen Code unmittelbar nach dem Ankauf an das mitgeteilte Online-Postfach verschickt wird.

Wichtig: Es können mehrere Gutscheine erworben, allerdings nur einer pro Einkauf im Geschäft eingelöst werden. Zudem ist eine Barauszahlung nicht möglich, sodass jeweils der vollständige Betrag ausgegeben werden muss. Die Gutscheine behalten ihre Gültigkeit bis zum Jahresende 2022. Sie sind zudem nicht beim Kauf von reduzierter Ware einsetzbar. „Letzteres war ein klarer Wunsch der Geschäftsleute“, stellt die Schöffin klar.

Dass mit den Gutscheinen kein „Schindluder“ getrieben wird, kann die Schöffin naturgemäß nicht vollends ausschließen, sie hält es jedoch für unwahrscheinlich. „Der Einzelhändler hat im Vorfeld die Codes schon erhalten und muss den jeweiligen Code beim Einlösen einfach nur noch abgleichen. So wird verhindert, dass ein Gutschein ein zweites Mal verwendet werden kann“, erklärt sie.

Katrin Jadin sieht bei dem Ganzen ohnehin weniger die Probleme als die Chancen: „Wir erhoffen uns von der Initiative einen Multiplikationseffekt. Am Ende sollen alle Seiten davon profitieren.“ Und was ist mit den Bürgern, die über keinen Internetzugang verfügen und somit den Webshop nicht erreichen? „Daran arbeiten wir derzeit noch. Es sollen einzelne Verkaufsstellen eingerichtet werden, wo diese Gutscheine auch direkt physisch erworben werden können“, sagt sie.

Gleichwohl soll das neue Online-Instrument keine Eintagsfliege bleiben. „Wir sehen das Ganze schon als intelligente und nachhaltige Investition an. Wir wollten etwas Richtiges machen, was wir auch für ganz andere Möglichkeiten nutzen können“, bekräftigt Katrin Jadin. So ist denkbar, künftig auch andere Dienstleistungen auf diesem Weg anzubieten. Aber das ist vorerst Zukunftsmusik.

Zunächst einmal muss sich das implementierte Gutscheinsystem beweisen. Ein System, das Eupen laut Schöffin in dieser Form nun als erste Gemeinde weit und breit anbietet.

Der Webshop ist online unter www.eupen.be erreichbar.

Von Martin Klever

Copyright © 2020 Grenz Echo. Alle rechten vorbehalten